



Gerade ältere Landwirte sollten ohne Zeitdruck arbeiten und gut vertraut mit der heutigen Technik sein.

# So verhindern Sie die meisten Traktorunfälle **Teil 3**

*Häufig sind dies die Gründe für tödliche Traktorunfälle: ein höheres Alter, Stress, Forstarbeit oder unachtsame Kinder. Machen Sie nicht dieselben Fehler, die schon zu oft passiert sind.*

Von Ewald LUGER

An der HBLFA Francisco Josephinum/BLT Wieselburg werden seit einigen Jahren tödlich verlaufende Traktorunfälle erfasst und die Unfallursachen ausgewertet. Aus diesen Ergebnissen können Lehren gezogen werden, um zukünftig schwere oder auch tödlich endende Traktorunfälle zu vermeiden. Ein schwerer Unfall mit einem Traktor lässt sich meist leicht vermeiden – es muss nicht dazu kommen.

## Alter schützt vor Unfall nicht

Gerade alte und eigentlich erfahrene Traktorfahrer verunglücken besonders häufig. Wie auch in den vergangenen Jahren liegt der Anteil an tödlich verunfallten Personen mit einem Alter von über 60 Jahren zwischen einem Drittel und der Hälfte aller tödlich verletzten Traktorfahrer.

Es ist ein Alters- und Strukturproblem. In landwirtschaftlichen Familienbetrieben arbeitet jeder mit, auch wenn er oder sie schon im ho-

hen Alter ist. Andererseits gibt es auch viele Betriebe, die im Nebenerwerb geführt werden, wo aber ebenfalls die Alten noch tatkräftig mithelfen. Es gibt aber auch landwirtschaftliche Betriebe, die keinen Nachfolger haben. Die Alten führen den Betrieb noch solange es geht.

Wenn Sie schon über 60 Jahre alt sind, dann akzeptieren Sie, dass Sie nicht mehr so stark, aufmerksam, konzentriert und leistungsfähig sind. Führen Sie Ihre Arbeiten mit Vorsicht und Umsicht aus. Sie müssen keine Arbeiten unter Zeitdruck erledigen.

## Nimm dir Zeit...

Für viele der sehr schweren und auch tödlichen Traktorunfälle ist der Zeitdruck im Zusammenhang mit den Arbeiten, die zu erledigen

### Serie Traktorunfälle:

- Teil 1: Aufzeigen der Unfälle
- Teil 2: Analyse der Unfälle
- **Teil 3: Verhindern der Unfälle**



Arbeiten Sie nie alleine im Wald.

gen sind, als Unfallursache zu nennen. Oft stresst man sich selbst, weil man unbedingt noch heute oder vor dem Wetterwechsel Arbeiten fertigstellen muss oder zu müssen glaubt.

Führen Sie keine Arbeiten unter Zeitdruck durch, die man besser unter günstigeren Witterungsbedingungen machen sollte. Die Betrachtung des Unfallzeitpunktes zeigt, dass die meisten tödlichen Traktorunfälle nachmittags und abends passieren. Nehmen Sie sich für die geplanten Arbeiten ausreichend Zeit und machen Sie auch Pausen. In der Altersgruppe der bis 60-Jährigen zeigt sich eine Häufung der tödlichen Unfälle an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen. Viele sind Nebenerwerbslandwirte oder auch Hobbylandwirte, die das Wochenende oder den Feiertag für die Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft nutzen.

Ein Beckengurt und eine angepasste Fahrgeschwindigkeit, vor allem in Kurven und beim Abbiegen, würden viele tödliche Unfälle verhindern, bei denen der Traktor umstürzt und der Fahrer aus der Traktorkabine geschleudert wird.

Rüsten Sie gegebenenfalls einen Sicherheitsgurt nach und lassen Sie sich bei der Arbeit nicht stressen. Am Wochenende und bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten muss nicht sein. Überlegen Sie, ob Umstrukturierungen möglich sind und gewinnen Sie dadurch mehr Lebensqualität.

## Nie allein im Forst

Betrachtet man die 24 tödlichen Traktorunfälle in Österreich im Vorjahr nach ihrem Umfeld, dann können sieben der Landwirtschaft, neun der Forstwirtschaft, drei der Innenwirtschaft und fünf der Freizeit zugeordnet werden. Warum im Umfeld der Forstwirtschaft so viele tödliche Unfälle mit Traktoren passieren, hat viele Ursachen.

Forstarbeit ist körperlich anstrengend und fordernd. Oft lässt durch Übermüdung die Konzentration nach – die Unfallgefahr steigt. Der Arbeitsumfang in der Forstwirtschaft ist nach wie vor aufgrund des Befalls durch Borkenkäfer oder wegen extremer Unwetterereignisse wie Sturmschäden und Schneebruch usw. deutlich höher als noch vor einigen Jahren.

Güterwege und Forstwege sind der Nutzung entsprechend oft nur geschottert, häufig eng, in steilem Gelände usw. Noch dazu sind viele der Forstwege in höheren Lagen häufig und lange von Schnee und Eis bedeckt. Daher enden Fahrfehler, wie vom Weg abzukommen, oft mit einem Traktorumsturz, Traktorüberschlag oder sogar Traktorabsturz.

Sie sollten nie allein im Forst arbeiten. Waldarbeit ist Teamarbeit. Zu schnell rutscht man aus, verletzt sich beim Umgang mit der Motorsäge, verfängt sich oder wird eingeklemmt. Das Handy ist beim Sturz aus der Tasche gerutscht und nun nicht mehr erreichbar, der schon altersschwache Akku hat in der Kälte frühzeitig seinen Geist aufgegeben und Handyempfang

gibt es sowieso in diesem Berggraben kaum.

Apropos Helfer: Personentransport, z.B. in einer Kippmulde, ist bei angepassten Fahrgeschwindigkeiten und auf nicht öffentlichen Wegen zwar nicht verboten, sollte aber nicht erfolgen. Auch für solche Situationen gibt es Beispiele für tödliche Unfälle.

Die meisten tödlichen Traktorunfälle ereignen sich auf Forstwegen und Güterwegen sowie im schwierigen und abschüssigen Gelände. Fahren und arbeiten Sie stets aufmerksam und konzentriert. Bei fehlender Routine und Erfahrung oder unzureichender Ausrüstung lassen Sie doch lieber einmal Profis die Forstarbeit erledigen. Beachten Sie: Nie allein im Forst!

## Wo ist dein Kind?

Nahezu jedes Jahr passiert es, dass Kleinkinder und Kinder im Hofbereich überfahren werden. Machen Sie die Kinder früh auf die Gefahren aufmerksam, die Traktor, Maschinen und Geräte mit sich bringen und schärfen Sie ihnen ein, dass sie Abstand halten müssen. Sie können nicht jeden Bereich vom Traktor aus gut einsehen, vor allem dann nicht, wenn Sie rückwärtsfahren müssen. Ein Aufkleber in der Fahrerkabine („Wo ist dein Kind?“) soll den Traktorfahrer erinnern, stets ein zweites Mal zu schauen, ob wohl kein Kind im Gefahrenbereich ist.

Die größeren Kinder wissen bereits, dass sie Abstand halten müssen. Sie möchten gerne am Traktor mitgenommen werden. Manchmal ist

gerade niemand am Hof und im Haus, um nach den Kindern zu schauen. Da ist es wohl besser, sie am Traktor mitzunehmen – oder doch nicht? Kinder, die einmal am Traktor mitgenommen wurden, möchten immer wieder mitfahren. Das dürfen sie auch, wenn sie das fünfte Lebensjahr vollendet haben und sich die Sitze für Mitfahrer innerhalb einer geschlossenen Fahrerkabine befinden.

Nach dem Motto: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“, erlaubt der Großvater oder Vater schon mal, dass der Junior selbst den Traktor oder Hoflader fährt. Traktorfahren ist dank moderner Technik zum Kinderspiel geworden. Als Landwirt sollte man auch über das Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz Bescheid wissen. Laut Gesetz sind Minderjährige bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres Kinder und in weiterer Folge Jugendliche. Jugendlichen sind per Jugendschutzgesetz gefährliche Arbeiten untersagt.

Fahren Sie stets mit Vorsicht und Umsicht. Achten Sie auf Ihre Kinder bzw. Enkelkinder. Bevor Sie losfahren, besonders bei Rückwärtsfahrt, schauen und vergewissern Sie sich besser ein zweites Mal, wo die Kleinen sind, als einmal zu wenig. Nehmen Sie keine Kinder unter fünf Jahren auf dem Traktor mit. Kinder sind keine Traktorlenker. Jugendlichen und Führerscheinneulingen fehlt oft die Erfahrung, schwere Traktorgespänne sicher zu fahren. Sie dürfen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres auch keine knickgelenkten Hoflader fahren.



Lassen Sie Kinder nie alleine in einem Gefahrenbereich und vergewissern Sie sich lieber zweimal, wo Ihr Nachwuchs ist.

Fotos: Agrarfoto

Ewald Luger lehrt und forscht an der HBLFA Josephinum / BLT Wieselburg.

## Tipp

Im nächsten und letzten Teil dieser Serie lesen Sie weitere Tipps, wie Sie tödliche Traktorunfälle verhindern können.